Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 55 (1993)

Heft: 6

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Frühjahrstagung in Klein-Basel

Vor der bekannten Clarakirche begrüsste der Obmann, René Gilliéron, gegen hundert Damen und Herren und den Referenten, *Dr. Markus Fürstenberger,* aufs herzlichste. Über das «Mindere Basel» sprach der Referent schon anlässlich der GV (siehe Jurablätter, 55. Jahrgang, Heft 3).

Die *Clarakirche,* das ehemalige Gotteshaus der Clarissen (ab 1279) gehörte ursprünglich zum Kloster der sogenannten Sackbrüder (1275 aufgehoben). Später, durch den Bau der Claraschanze (Stadtbefestigung) wurde die Clarakirche durch Abbruch des Chores verstümmelt. Das geschah um 1531, Mitte des 19. Jahrhunderts erhielt die röm.-kath. Kirche Basel das Gebäude zurück. Stadtbaumeister A. Merian stellte seine ursprüngliche Form wieder her und 1934/35 renovierte die Stadt die Kirche gründlich. Besonders zu beachten sind im Innern ein Mosaik von H. Stocker, ein Kreuz und ein steinerner Kerzenstock von A. Schilling. Der Kerzenstock trägt die sogenannte «Konzilskerze». Der Kirchplatz, so Dr. Fürstenberger, sei das Zentrum Kleinbasels. 1985 wurde das neue Altersheim «zum Lamm» eingeweiht. Zusammen mit dem Heim «zum Silberberg» präsentiert sich die Häuserzeile glanzvoll. Die ganze Anlage umschliesst gegen Süden einen stillen, einladenden Gartenhof. Am Arbeitsamt vorbei erreichte die Gesellschaft den Lindenberg und somit den *Hattstätterhof,* ein dreigeschossiges, freistehendes, spätgotisches Gebäude mit einem hohen Walmdach. Das stattliche Gebäude stammt aus dem späten 16. Jahrhundert und wurde für den Söldnerführer Claus von Hattstatt errichtet. Durch die Karthausgasse gehend, erreichte man die Theodorskirche und den Bogeneingang zum städtischen Waisenhaus. Die *Theodorskirche* stellt ein schmuckes Beispiel einer oberrheinischen Stadtkirche der Hochgotik dar. Im Innern fallen besonders auf: die Steinkanzel (1492), eine prächtige Marienscheibe und an der südlichen Langhauswand ein Fresko des heiligen Christophorus. Das städtische Waisenhaus ist einer ehemaligen *Kartause,* genannt Margarethental, entsprungen. Gestiftet wurde das weitläufige Areal von Oberzunftmeister Jakob Zibol (1401). Der Gesellschaft wurden im kleinen Kreuzgang die Fresken gezeigt, die die Gründung der «Grande Chartreuse» bei Grenoble darstellen und das berühmte kostbare «Zschekkenbürlin-Zimmer», das um 1501 als Prunkraum für wichtige Ehrengäste gebaut wurde. Nicht vergessen seien die beiden sehenswerten *Brunnen,* der Caritasbrunnen im Hof des Waisenhauses (1677) und der Wettsteinbrunnen vor der Theodorskirche (1955). Einmal mehr bewies Dr. Fürstenberger seine Fähigkeit, spannend zu erzählen. Als Zuhörer und Zuseher kehrt man mit neuen Ein- und Ansichten heimwärts.

Hans Pfaff

An alle Abonnenten der «Jurablätter», die noch nicht Mitglieder der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde sind.
Mit einem Beitrag von nur Fr. 33.– sind Sie bei uns Mitglied, erhalten die «Jurablätter» und können an allen unseren Anlässen teilnehmen. Ich lade Sie ein, den Wechsel aufs nächste Jahr via Habegger AG, Derendingen, oder bei mir zu vollziehen.

René Gilliéron
Obmann
Hauptstrasse 26
4148 Pfeffingen